

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 103.

Halle, Sonnabend den 5. Mai
Hierzu zwei Beilagen.

1855.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Abgegangen von Berlin den 4. Mai 9 Uhr 6 Min. Vorm.
Angekommen in Halle den 4. Mai 9 Uhr 46 Min. Vorm.

London. Minister Clarendon erklärt in der Donnerstags-Sitzung des Parlaments, daß er seine Ansichten über den Gang der österreichischen Politik zurückhalten müsse, da die Conferenzen bloß suspensiv seien und Oesterreich neue Friedensvorschläge unterbreitet habe, die Hoffnung auf einen günstigen Erfolg hätten und jetzt erwogen würden.

Deutschland.

Berlin, d. 3. Mai. Nachdem die Wiener Konferenz eine Unterbrechung erlitten hat, ist das österreichische Kabinet auf das Eifrigste bemüht, die Verhandlungen wieder in Gang zu bringen. Es hat, wie man erfährt, den konferierenden Mächten einen Vermittlungsvorschlag vorgelegt, welcher dahin geht, daß die anderen Mächte bis auf Rußland einen Vertrag abschließen, nach welchem für den Fall, daß Rußland seine Schiffe im Schwarzen Meere bis über eine gewisse Anzahl vermehrt, diese Vermehrung als ein casus belli anzusehen sei. Die festzustellende Zahl der Schiffe ist noch nicht bestimmt. Oesterreich geht bei diesem Vorschlage angeblich von dem Grundsätze aus, daß Rußland zu der Verpflichtung nicht herbeigezogen werden kann, nur eine gewisse Zahl von Schiffen auf dem Schwarzen Meere zu halten, weil dies gegen seine Würde als Großmacht laufen würde. Anders dagegen wäre es, wenn sich seine Gegner durch einen Vertrag verständigen, nach welchem sie eine Vermehrung der Schiffe im Schwarzen Meere, falls sie über eine für die Türkei gefährliche Zahl hinausgehe, nicht zugeben wollen. Rußland würde hierdurch nicht gezwungen sein, Verpflichtungen einzugehen, oder überhaupt die Zahl seiner Schiffe zu beschränken. Es hätte nur Rücksicht zu nehmen auf die Stellung seiner Gegner. Die türkische Regierung sollte aufgefordert werden, ebenfalls dem Vertrage beizutreten. — Ein Oberförster aus der Rheinprovinz hat sich an das Handelsministerium gewendet und mitgeteilt, daß er eine Erfindung gemacht habe, durch welche es möglich wird, die Eisenbahnschwellen gegen die Einwirkung der Luft und der Erde auf ihre Haltbarkeit zu schützen. Er will die Schwellen mit solchen Substanzen imprägnieren, daß sie eine größere Dauer haben, als dies bisher der Fall gewesen ist. Der Handelsminister hat Befehl gegeben, Versuche mit dem Imprägnierungsmittel zu machen, in Folge dessen bereits auch solche auf der Rhein-Saarbrücker Eisenbahn vorgenommen worden sind, die, so weit sich bis jetzt sehen läßt, von Erfolg begleitet zu sein scheinen. — Mit Bezug auf die in den Nachbarländern, insbesondere in Frankreich, in Folge der hohen Preise der Cerealien und Kartoffeln und der Draubenkrankheit zunehmenden Verwendung von Zucker und Syrup zur Branntweinfabrikation ist es von Interesse, daß in Preußen und den mit demselben in Branntweinsteuer-Gemeinschaft befindlichen Ländern eine solche Verwendung bisher in beachtungswerthem Maße nicht stattgefunden hat. Nach den vorliegenden Statistiken des vergangenen Jahres sind, abgesehen von 391325 Ctr. inländischer Runkelrüben-Melasse nur 14 Ctr. raffinirter Zucker als Zusatz zu Gährmitteln und 213 Eimer Süßwasser aus Zuckersiederien auf Branntwein verarbeitet worden. Zucker und Syrup genießen bejuss der Verwendung zur Branntweinbereitung beim Eingang in das Zollvereinsgebiet keinerlei Zollbefreiung oder Erleichterung.

Berlin, d. 3. Mai. Nachdem die Zweite Kammer in ihrer heutigen Sitzung den Gesetzentwurf über „die Beschaffung der erforderlichen Geldmittel zur Vollendung der Ostbahn, der Westphälischen und der Saarbrücker Bahn, und zur Herstellung der Eisenbahnen von Münster über Rheine bis zur hannoverschen Landesgrenze und von Rheine nach Dsnabrück“ durch Annahme der dazu von der

Ersten Kammer gemachten Abänderung erledigt, verlas der Ministerpräsident eine königl. Botschaft, nach welcher er von Sr. Majestät beauftragt worden ist, heute, Donnerstag, 3 Uhr Nachmittag, die Kammern im hiesigen königl. Residenzschloß zu schließen. Die Mitglieder vernehmen diese Botschaft stehend. Nachdem hierauf vom Abg. v. Sybel als anwesendes ältestes Mitglied des Hauses dem Präsidenten der Dank für dessen Geschäftsführung ausgesprochen, die Kammer diesen Dank durch Aufstehen zu erkennen gegeben, nimmt das Wort der

Präsident Graf Schwerin: Ich weiß, m. H., daß ich in der Ausführung der mir obliegenden Pflichten vielleicht gefehlt habe und Ihnen deshalb für Ihre Nachsicht und Milde meinen größten Dank schuldig bin. Ich statte deshalb für diese Nachsicht den sämtlichen Mitgliedern der Kammern meinen Dank ab. Wenn ich am Schlusse der Sitzungsperiode einen kurzen Rückblick mir zu machen erlaube, so werden Sie es wegen der bewegten Zeit, in der wir leben, gerechtfertigt finden. M. H., einer der größten Vorzüge unseres Landes ist es, daß wir die Angelegenheiten derselben frei und offen behandeln dürfen. Preußens Zukunft liegt auf diesem Wege, auf dem Wege der konstitutionellen Verfassung. Diejenigen, welche ein Zurückgehen auf die verlassene Bahn verlangen, werden nur vereinzelt stehen. Ich glaube aber auch annehmen zu können, daß ein tiefes Verständnis unserer jetzigen Verfassung sich immer mehr im Volke Bahn brechen wird. Die beiden Hauptstützen unseres Vaterlandes, der starke Arm unserer Könige und der reue Sinn des Volkes sind im Stande, den Bau unserer Zukunft zu tragen. Wenn das Land bei den bevorstehenden Wahlen seine Schülbigkeit thut, dann können wir hoffen, daß der Boden immer mehr bebahrt werde, auf dem das Wohl des Landes gedeiht, unsern Feinden zum Trost, mögen sie inner- halb oder außerhalb desselben stehen. Meine Herren, ich schließe mit den Worten: Es lebe der König!

Um 3 Uhr vereinigen sich der königl. Botschaft gemäß beide Kammern im Weißen Saale des Residenz-Schlusses, woselbst der Ministerpräsident mit nachfolgender Anrede die diesmalige Session schloß:

Meine Herren! In der Sitzungsperiode, welche wir heute befristeten, ist Ihnen eine Reihe wichtiger Gesetzentwürfe zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme vorgelegt worden. Sie haben dieselben einer gründlichen Erwägung unterzogen und der Staatsregierung Ihre erspriessliche Mitwirkung zu mehreren nützlichen Reformen in verschiedenen Zweigen der Gesetzgebung angedeihen lassen.

Es darf zunächst und vorzugsweise die neue Konsum-Ordnung hervorgehoben werden, welche einem sowohl von den richterlichen Behörden, als in den Verkehrsverhältnissen lebhaft empfundenen Bedürfnisse eine durchgreifende Abhilfe zu gewähren bestimmt und geeigneter ist. Auch auf anderen Gebieten der Rechtspflege haben Sie zu mehrfachen, durch die Erfahrung empfohlenen zweckmäßigen Abänderungen und Ergänzungen der bestehenden allgemeinen und provinziellen Gesetze Ihre Zustimmung gegeben.

In gleichem Maße steht zu hoffen, daß die von Ihnen angenommenen gesetzlichen Bestimmungen über die öffentliche Armenpflege zur Verminde rung der auf diesem schwierigen Gebiete hervorgetretenen Uebelstände beitragen werden.

Für die Entlastung der materiellen Hilfsquellen ist die Erweiterung und Verbesserung der Communicationsmittel von entscheidender Wichtigkeit. Es geriet daher der Regierung zur großen Befriedigung, daß die Gesetzentwürfe wegen Uebernahme einer Zinsgarantie für die Anlage einer Eisenbahn von Deutz nach Siegen und Siegen und einer festen Rheinbrücke bei Cöln, so wie wegen Erwerbung der Münster-Hammer Eisenbahn Ihre Zustimmung erhalten haben, und daß eben so zur Vollendung der Ostbahn, der Westphälischen und der Saarbrücker Bahn, und zur Herstellung mehrerer Eisenbahnstreden im nördlichen Theile der Provinz Westphalen von Ihnen die erforderlichen Geldmittel bewilligt worden sind.

Durch die Annahme des Gesetzes über die Zulassung auswärtiger Schiffe zur Küsten-Schiffahrt haben Sie einem erfreulichen Fortschritt des freien Handels den Weg gebahnt, und durch das Gesetz, betreffend das Verbot der Zahlungseinstellung mittelst fremden Papiergeldes, dem inländischen Verkehr gegen eine drohende Störung der Kredit-Verhältnisse den nöthigen Schutz gewährt.

Sie haben, meine Herren, auch den diesjährigen Staatshaushalts-Etat in allen seinen Theilen einer eingehenden und aufmerksamen Prüfung unterworfen, und die Regierung muß eine lebhafte Genugthuung darin finden, daß derselbe unverfälscht von Ihnen genehmigt worden ist. Es wird auch ferner die angelegentlichste Fürsorge der Regierung darauf gerichtet sein, das Gleichgewicht zwischen den Staats-Einnahmen und den Staats-Ausgaben aufrecht zu erhalten, und in der Finanzverwaltung diejenige Ordnung und Zuverlässigkeit zu bewahren, durch welche der Staats-Kredit Preußens seither in erfreulicher Weise sichergestellt worden ist.

Die Regierung erkennt gern das Vertrauen an, mit welchem Sie, meine Herren, unter Genehmigung des jetzweiligen Staatenschatzungs-Behorrens dem im vorigen Jahre bewilligten Kredit für die außerordentlichen Staatenschatzungs-Behorrensverwaltung auf das laufende Jahr ausgedehnt haben. Bei der Benutzung dieses Kredits wird die allgemeine Finanzlage nicht außer Acht gelassen werden und die sorgsame Zurückhaltung in Verwendung der Mittel soweit eintreten, als solche mit der Verpflichtung der Regierung Sr. Majestät vereinbar ist, das Recht in der erforderlichen Kriegsbezeugschaft zu erhalten, um unter den schweren politischen Ver-

widelungen, welche selber eine friedliche Lösung noch nicht gefunden haben, Preussens Unabhängigkeit, Würde und Stellung als Großmacht überall mit voller Kraft behaupten zu können.

Nachdem erst im vorigen Jahre fruchtbar Landfrucht der Monarchie eine schwere Schimulung durch verwickelte Uebelstimmungen erfahren haben, ist es um so kostbarer, daß dasselbe Unglück sich in diesem Frühjahr, zum Theil in noch größerer Ausdehnung, in mehreren Provinzen erneuert und den Wohlstand einer zahlreichen Bevölkerung zerstört hat. Die Regierung ist mit allem Eifer bemüht, die verheerlichen Folgen dieser traurigen Ereignisse zu mildern, und hofft hierbei in gleicher Weise durch die außerordentliche Theilnahme, welche sich bei den früheren Unglücksfällen unter allen Ständen und in allen Theilen des Landes fund gegeben hat, wiederum kräftig unterstützt zu werden.

Meine Herren! Die gegenwärtige Vegetations-Periode der Zweiten Kammer nähert sich ihrem Ende. Zahlreiche Akte der Gesetzgebung von umfassender Bedeutung haben während derselben die ausdauernde und angestrengte Thätigkeit dieser Häuser in Anspruch genommen und die Regierung fühlt sich verpflichtet, im Hinblick auf diesen Zeitraum für die Unterkräftung, welche sie in Ihrer Einsicht und Erfahrung gefunden hat, ihren Dank auszusprechen. Sind auch in Ihren Berathungen vielfache Gegenstände der Richtigungen und Ansichten hervorgehoben, so sind Sie, meine Herren, — des hält sich die Regierung überzeugt, — doch überall von dem ersten Bestreben geleitet worden, die Wohlthat des Landes zu fördern. Indem Sie jetzt bei der Rückkehr in Ihre Heimath sich nach allen Richtungen hin trennen, werden Sie doch in dem Eifer, worin, als in Preussens wahrer Kleinode, des Landes Kraft und Macht besteht, immer vereinigt bleiben: in treuer thatkräftiger Hingebung für König und Vaterland.

Berlin, d. 3. Mai. Sr. Majestät der König haben geruht: Den Geheimen Regierungsrath Nottebohm und den Landes-Deconomie-Rath Dr. Lüdersdorff zu etatsmäßigen Mitgliedern der technischen Deputation für Gewerbe zu ernennen.

Die „Dr. C.“ theilt das Resultat der provisorischen Abrechnung der Zollvereinsstaaten über die gemeinschaftliche Einnahme an Zollfällen für das Jahr 1854, das erste Jahr seit dem Beitritte des Steuervereins mit, danach betrug die gesammte Summe der Brutto-Einnahme an Eingangsabgaben 23,024,723 Thaler. Die entsprechenden Einnahmen betragen 1853 22,050,044 Thlr., 1852 24,327,930 Thlr. Der Zollverein hat also 1854, nach Beitritt des Steuervereins circa 300,000 Thaler weniger eingenommen, als 1852 der Zollverein ohne den Steuerverein. Nach Abrechnung der Kosten der Zollhebung u. s. w. bleiben zur gemeinschaftlichen Theilung 19,825,428 Thlr. übrig. Von dieser Summe erhält Preußen nach Maßgabe der Kopfzahl seiner Bevölkerung mit Hinzurechnung einiger anderer Posten 10,259,747 Thaler. Der Antheil Preussens belief sich 1853 auf 16,909,093 Thlr., 1852 auf 12,123,321 Thlr., 1845 auf 13,865,974 Thlr. Sein Antheil für 1854 ist der niedrigste, der seit 1840 vorgekommen ist, während seitdem die Bevölkerung des preussischen Staates von 15,159,031 auf 17,223,941 Einwohner gewachsen ist. In Solleinnahmen kamen für Preußen 1840 auf den Kopf der Bevölkerung 20^o Sgr., 1845 25^o Sgr., 1854 nur 17^o Sgr.! Diese Abnahme ist eines von den Zeichen, wie verderblich die Kriegsergebnisse und die Politik auf Handel und Verkehr einwirken.

Orientalische Angelegenheiten.

Aus Wien vom 2. Mai meldet die dortige „Presse“: Die Abreise des Obercommandanten und Feldzeugmeisters Freiherrn v. Hess, welche gestern oder spätestens heute stattfinden sollte, ist, wie wir hören, verschoben.

Vom Kriegsschauplatz.

Der Fürst Gortschakoff meldet von Sebastopol, daß vom 24. bis 27. April Abends sich nichts Bemerkenswerthes ereignet hat. Das feindliche Feuer war mäßig und seine Approche-Arbeiten gingen langsam von Statten. Auf hundert Tollen Entfernung haben wir vor dem Bastion Nr. 4 eine Reihe von Logements etablirt und uns so eine ununterbrochene Verbindungs-Brücke geschaffen.

Die Wiener „Presse“ vom 2. Mai schreibt: Man meldet aus der Krim, daß die Lage der verbündeten Armee eine ziemlich unbehagliche zu werden beginnt. Das Corps des Generals Liprandi steht auf einer Höhe, von der es sich möglichst in Bewegung setzen könnte, um die nach Balaklava führende Eisenbahn abzuschneiden, vorausgesetzt, daß es ihm gelänge, die ziemlich gelichteten Corps, welche diese Communication beschützen, zurückzubringen. Die zur See bewerkstelligte Verbindung Dmer Pascha's mit der Operationsarmee scheint durch den Drang der Umstände veranlaßt. Uebrigens leuchtet schon aus der letzten Depesche des Generals Canrobert zur Genüge hervor, daß die Allirten dringende Verstärkung brauchen.

Der Pariser Correspondent von Daily News schreibt vom 28. Abends: Nicht ohne Zögern gehe ich daran, Ihnen folgende äußerst wichtige Nachrichten mitzutheilen, die mir aus einer vortrefflichen Privatquelle zugekommen sind. Für die unbedingte Wahrheit Alles dessen, was ich zu melden habe, bürgte ich nicht. In jedem Bericht über neuliche Vorgänge im Rath der Regierung, die nur vom Hörensagen bekannt werden können, kommen wohl Ungenauigkeiten und Uebertreibungen vor, aber den Hauptinhalt folgender Darstellung halte ich für wahrheitsgemäß: Das Feuer der allirten Batterien ist vollständig eingestellt. Der General, welcher die französische Artillerie befehligt, hat dem Kaiser geschrieben: „Sire, Ich versprach das Bombardement 14 Tage lang zu unterhalten. Dies habe ich gethan. Meine Aufgabe ist vollbracht. Wir haben den Ort nicht bezwungen, und sind nicht in der Lage den Sturm zu versuchen. Es bleibt uns nichts übrig, als unsere Truppen in guter Ordnung zurückzuführen. Unsere Kanonen sind, in Folge des langwierigen Feuers, vollkommen unbrauchbar. Wir müssen sie als altes Eisen in der Hand des Feindes lassen.“ Darauf ist der Befehl abgegangen, die Belagerung Sebastopols aufzugeben. Der Operationsplan wird eine vollständige Veränderung erleiden. Anfangs Juni soll ein Feldzug in Bessarabien mit einer ungeheuren Armee begonnen werden. Neue Rekrutierungen sollen in einem außerordentlichen Maß-

stab in Frankreich Statt finden. Die nach dem Kriegsschauplatz bestimmten Verstärkungen werden auf mehrere hunderttausend Mann geschätzt; und man zweifelt nicht, daß die Regierung im Laufe des Sommers eine Anleihe von 800 Mill. Francs machen wird. General Canrobert ist abberufen. Die Abberufungsordre ist heute mit dem Telegraphen abgegangen.

Von den übrigen auf gewöhnlichem Wege eintreffenden Mittheilungen vom Kriegsschauplatz, welche jetzt durch die ins Leben getretene telegraphische Verbindung zwischen der Krim und den Hauptstädten der Westmächte noch mehr als früher im Rückstande bleiben, reichen die neuesten erst bis zum 21. April.

Der „Russ. Inv.“ enthält folgendes, eine frühere Petersburger Depesche ergänzende Bulletin:

„Am 15. April um 7 Uhr Abends sprengte der Feind drei verstärkte Minenberbe, 30 bis 40 Klaffen von der Spitze der Bastion Nr. 4, und in der Nacht führte er seine Verbindungen gegen unsere Anproben hin bis auf 15 Klaffen von dem nächtlichen durch die Sprengung dieser Berbe gebildeten Trichter aus. Im Laufe des 16. 17. u. 18. April setzte der Feind die Kanonade und das Bombardement fort, doch weniger stark als an den vorhergehenden Tagen. Unsererseits war das Feuer gleichfalls etwas schwächer, mit Ausnahme des Raumes vor der Bastion Nr. 4, wo Tag und Nacht ein sehr lebhaftes Feuer stattfand, um dem Feinde nicht zu gestatten, sich in den eben erwähnten Trichtern fest zu setzen. Die Beschädigungen in unseren Batterien wurden mit der größten Thätigkeit des Nachts ausbessert; die demontirten Geschütze durch neue ersetzt. Die geschickte Handhabung der feinsten Artillerie hinderte den Feind, kräftig gegen die Bastion Nr. 4 zu arbeiten, und gab unseren Freiwilligen Gelegenheit, ihre Kühnheit zu zeigen: sie verfolgten, durch die nächsten Schießscharten lugend, das Plagen unserer Bomben und Granaten, welches die Franzosen oft nöthigte, sich aus der Vertiefung des Trichters zu entfernen, und richteten sofort ein wohlgezieltes Feuer auf die Ziehenden.

„In der Nacht vom 18. auf den 19. April machten 100 Mann Freiwillige und 3 Kompanien des Tobolskischen Infanterie-Regiments unter Führung des tapfern und umsichtigen Majors Priker a einen Ausfall, der mit dem vollständigsten Erfolge gekrönt wurde: eine Abtheilung des Detachements warf sich auf den nächsten Trichter, die andere auf den dorthin angelegten Verbindungsweg; die beiden übrigen bildeten die Reserve. Die vorderen Detachements trafen und schossen den Feind nieder, der mit der Stärke von 3 Kompanien den nächsten Trichter und den dazu führenden Verbindungsweg besetzt hielt, und gestritten die aufgeführten Arbeiten; als darauf die feindliche Reserve herbeieilte, verließen sie den Trichter und die Approche, vereinigten sich mit ihrer Reserve-Abtheilung und brachten die sie verfolgenden Franzosen unter das stärkste Kartätschenfeuer der Bastion Nr. 4. Der von dem Feinde hierbei erlittene Verlust war sehr beträchtlich; von unserer Seite ist derselbe verhältnißmäßig sehr gering. Bei dem hier erwähnten Ausfalle schlugen sich alle, Soldaten wie Offiziere, heldenmüthig; die Tapferen: Kapitän Stotvin, Stabskapitän Sagreba und der Leutnant Pissarew sind verwundet. Besondere Beachtung verdient der Major Priker, dessen Unermüdetheit man allem Rechte nach den Erfolg dieser Afsaire ver dankt.

„Im Allgemeinen ist der tägliche Verlust der Besatzung von Sebastopol seit dem 15. April mäßiger als an den vorangegangenen Tagen. Der Geist der Garnison und ihre Unermüdetheit sind über alles Lob erhaben.“ Auf den übrigen Punkten der Halbinsel ist nichts Bemerkenswerthes vorgefallen.

Eine in Marseille am 1. Mai eingetroffene Post meldet aus der Krim vom 17. April: „Man sucht bei Sebastopol unter dem Feuer des Feindes eine vierte Parallele zu errichten. Wichtige feindliche Stellungen sind weggenommen worden. Am 15. machten die Russen einen starken Ausfall, um die Hinterhalte wiederzunehmen, deren sich die Verbündeten bemächtigt hatten; der Kampf war erbittert; die Franzosen hatten 250 Kampfunfähige, die Russen einen weit beträchtlicheren Verlust. General Bizot ist am 15. gestorben, man veranstaltete ihm zu Ehren ein feierliches Leichenbegängniß. Dmer Pascha hält mit Türken und Aegyptern die Aschernajalinie und wird darin von einer englischen Division unterstützt.“

Eine Depesche aus Marseille vom 2. Mai meldet: „Der Simois, welcher Konstantinopel am 23. April verließ, ist gestern Abends in unserem Hafen mit Nachrichten aus der Krim vom 21. eingetroffen. Diesen Nachrichten zufolge ist es den Franzosen in der Nacht vom 17. auf den 18. gelungen, die vierte Parallele mit der dritten zu verbinden und sich dreißig Metres von der Massbastion festzusetzen. Die Russen haben ihre Batterien an der Kiesschlucht geräumt; dieselben sind von den Franzosen besetzt worden. Die Mass- und Südbastion und der Malakoffthurm sind gleichfalls zum Schweigen gebracht worden. Am 19. April machte die Garnison einen Ausfall, der zurückgeschlagen wurde. Die Engländer haben zwei Embuscaden an Malakoffthurm genommen. Bei diesem Geschehe wurde der Oberst Eggerton getödtet. Dmer Pascha, Lord Raglan und General Morris machten an demselben Tage an der Spitze von 12,000 Mann eine große Refognosirung in der Richtung nach Baidar. Die Russen wichen aber jedem Kampfe aus und verließen ihre Positionen bei Balaklava. Am 21. nahm Iskender Bey eine neue Refognosirung an der Spitze eines Kavalleriecorps vor. Die Russen ließen sich auch diesmal auf kein Geschehe ein. — Im Lager von Mazlak sind bereits 20,000 Franzosen beisammen; man versichert, daß dieses Lager auf 80,000 Mann gebracht werden solle. — Laut Nachrichten aus Bessarabien haben die Russen, nachdem sie Keni geräumt, ihre Streitkräfte in dieser Provinz zu Beodon, Schotim und Ismail konzentriert. — In Brussa werden noch fortwährend Erdbebenstöße verspürt, eben so fast täglich in Konstantinopel. Alle in Brussa etablirten Europäer haben sich nach der türkischen Hauptstadt geflüchtet.“

Aus den Donaufürstenthümern.

Aus Schumla gehen uns folgende Nachrichten zu: Bei der jetzt eingetretenen besseren Jahreszeit, die freilich, da Regen und Sturm täglich wechseln, noch viel zu wünschen übrig läßt, beginnen auch die Truppenbewegungen. Nach Ismail Pascha's Rückkunft von Bukarest wurde die disponible Kavallerie von Trussu nach Sibiria geschickt; ihr folgte bald auch die Infanterie nach. In den letzten Tagen erhielten auch 6 Bataillone von Russisch Erdbe, nach Sibiria zu gehen. Die Truppen aus dem Lager von Stobofa sollen bald nachfolgen. Mit der Desarmirung dieses Lagers hat man bereits begonnen und die Geschütze nach dem Arsenal von Russchuk

geführt. — Die englischen Werbeoffiziere haben hier bereits ihren Bedarf ausgeschrieben. Ihre Werbeplätze in Bulgarien sind Schumla, Ruffschuf und Widdin, und die Zahl der Aufzunehmenden wird auf 6000 Mann angegeben. Nach dem aufgestellten Organisationsplan bezeichnen man ein Korps von 500 Mann mit dem Namen Eskadron und setzt dies folgenderweise zusammen: 1 Eskadronchef mit monatlichem Solde von 1500 Pfosten, ein Schreiber mit 400 Pfosten, 1 Chirurg mit 700 Pfosten, 1 Standartenenträger mit 1000 Pfosten, 5 Kapitän's mit 700 Pfosten, 10 Lieutenants mit 500 Pfosten, 20 Fouriere mit 400 Pfosten, 5 Sergeants mit 225 Pfosten, 50 Unteroffiziere mit 188 Pfosten, 10 Schmiede mit 255 Pfosten, 395 Gemeine mit 150 Pfosten, 1 Trompeter mit 188 Pfosten; zusammen 500 Mann. Gegenwärtig kommen 12 Pfister 1 Gulden C.-M. gleich.

Aus der Dürse.

Von der russischen Grenze, d. 27. April. Die Zusammenziehung größerer Truppenmassen in und um Riga dauert fort. Gegenwärtig stehen schon mehr als 30,000 M. daselbst; die Stärke soll auf 60,000 Mann von allen Waffengattungen gebracht werden. Wehlich wird die Besatzung der Dürsefeste verstärkt. Vor Libau haben sich bereits zwei englische Kreuzer gezeigt. Den Konflikt der fremden Mächte in Riga ist die Blockade der russischen Seehäfen und der Küste seit dem 19. d. M. notifizirt. Einige 20 Schiffe, welche schon mit Gütern zum Seetransport beladen waren, mußten wider auslaufen. Die Truppen bei Riga werden abwechselnd zu den Befestigungsarbeiten bei Dünamünde und an der Küste verwendet. Die Verschanzungen, welche aufgeführt werden, sind großartig. Ihr Vertheilung seitwärts Riga wird ein großes Militärlager errichtet. Die Sitten und Gewohnheiten der Kaschirenregimenter beschäftigen die Schauplätze des größeren Publikums; diese Krieger braten das Fleisch von Pferden und Ragen einfach an einem hölzernen Spieß über Feuer und verzehren es halb roh. Sie tragen weiße Waffenröcke mit rother Einfassung und eine Schafpelzmütze mit rothem Beutel. We-

waffnet sind sie mit Säbel, Karabiner und Knute, letztere in anderer Form als die der Kosaken.

Lotterie.

Bei der am 3. Mai fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 111. Königlich Klassen-Lotterie fiel 2 Gewinne von 5000 Thlr. auf Nr. 2716 nach Königsberg i. Pr. bei Preßler; 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 51,118 und 65,916 nach Jüterbog bei Apponitz und nach Spa bei Magant; 36 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 5175, 5502, 9339, 9970, 10,152, 17,230, 18,534, 19,554, 21,747, 22,575, 23,123, 24,070, 30,756, 31,251, 32,211, 33,011, 34,620, 35,256, 21,747, 43,437, 45,516, 45,682, 47,734, 52,033, 52,073, 53,186, 56,453, 60,377, 61,083, 63,547, 70,428, 76,564, 79,603, 79,673, 82,154 und 87,503 in Berlin nach Gericke, Köln bei Krauß und 2mal bei Reimbold, Gericke bei Meyer, Danzig 2mal bei Rogoll, Düsseldorf 2mal bei Spatz, Ehrenbreitstein bei Goldschmidt, Gienburg bei Kieweiter, Elberfeld 2mal bei Heimer, Elbing bei Elber, Gumbinnen 2mal bei Serezel, Hamm 2mal bei Pfeisler, Königsberg in Pr. bei Preßler, Magdeburg bei Brauns, bei Büdingen und 2mal bei Koch, Marienwerder bei Wehnauer, Posen bei Vieleseld, Potsdam bei Pillar, Stolpe bei Dalde und nach Lüßli bei Löwenberg; 49 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 384, 479, 710, 1701, 2290, 3982, 12,783, 12,790, 13,198, 14,729, 16,576, 19,467, 19,667, 24,191, 29,131, 31,258, 31,510, 32,573, 34,128, 35,221, 36,734, 39,492, 41,540, 42,673, 46,247, 46,260, 48,180, 49,471, 52,304, 52,993, 55,676, 56,390, 56,642, 61,012, 63,363, 63,892, 64,176, 65,413, 66,570, 68,595, 69,943, 77,219, 78,497, 79,910, 83,155, 84,170, 87,094, 87,914 und 89,045 in Berlin bei Aken jun., 2mal bei Burghard, bei Burg, bei Dremppmannsche, bei Magdeburg und 2mal bei Seeger, nach Varmen bei Holzschuber, Weichersode bei Frübberg, Breslau 2mal bei Stenbergs und bei Sereuz, Köln 2mal bei Krauß und 2mal bei Reimbold, Danzig bei Rogoll, Düsseldorf 2mal bei Spatz, Mag bei Serezel, Gumbinnen bei Serezel, Königsberg 2mal bei Sereuz, Halle bei Lehmann, Jerslohn bei Kraußfeld, Königsberg i. d. Pr. bei Gohn, Magdeburg 2mal bei Brauns, 2mal bei Büdingen und bei Koch, Meisse 2mal bei Jäkel, Sagan bei Vieleseld, Schwidnitz bei Scholz, Strastin bei Schmolow und bei Wilschlag, Stralsund bei Clausen, Lüßli bei Löwenberg und nach Belg bei Jörn; 70 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 510, 1375, 2845, 2887, 5133, 5198, 5564, 8856, 10,375, 11,358, 12,155, 12,768, 13,670, 17,276, 19,008, 20,411, 20,551, 23,035, 23,131, 24,501, 25,608, 26,279, 26,348, 29,264, 30,275, 31,465, 31,705, 33,321, 35,069, 36,592, 36,701, 37,063, 37,222, 40,838, 41,943, 45,426, 46,403, 46,984, 47,763, 47,846, 48,250, 49,363, 50,079, 50,879, 51,825, 52,294, 54,645, 56,552, 58,943, 61,796, 63,136, 65,537, 65,849, 66,057, 66,541, 70,628, 71,642, 74,884, 78,096, 78,946, 82,510, 82,733, 84,774, 84,854, 85,660, 85,795, 85,979, 86,678, 86,927 und 88,647.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf beim Königl. Preuß. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S. I. Abtheilung.

Das dem Hausbesitzer Gotthilf Naumann zu Rosenfeld gehörige, im Hypothekenbuche über Rosenfeld sub Nr. 11 eingetragene Grundstück, bestehend in einer Hausbesetzung mit Schiede und Zubehör, nach der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14) einzuführende Taxe abgeschätzt auf 308 Rp., soll

am 5. Juni 1855 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst, über den Hof weg eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 37, vor dem Deputirten Herrn Kreisrichter von Landwüst meistbietend verkauft werden.

Bei einer hiesigen Privatschule von 20 Knaben wird die Lehrstelle zu Michaelis er. vacant. Es wird der Unterricht in den gewöhnlichen Schulfächern und in der französischen, lateinischen und griechischen Sprache, sowie in der Mathematik gefordert. Der jährliche Gehalt beträgt nach Umständen 300—400 Rp. Bewerber wollen sich unter Beifügung einer Abschrift ihrer Zeugnisse bei mir, als derzeitigen Vorleser, baldigst melden. Eilenburg, den 28. April 1855.

Der Rechts-Anwalt Sauerzig.

Rugholz-Verkauf.

Montag den 21. Mai c. sollen im Seeburger Holze bei Holzzeile: 325 Stück Eichen bis zu 50 Fuß Länge und bis zu 26 Zoll mittlerem Durchmesser; 11 Stück Rothbuchen; 38 Stück gerodete Rothbuchen, zu Schlitten; 92 Stück Weißbuchen; 2 Stück Ahorn; 5 Stück Birken; 13 Stück Espen; 2 Stück Linden; 18 Stück Fleißhadelölge u. 11. Klasten eichen Nuschelholz, öffentlich meistbietend verkauft werden. Käufer wollen an gedachtem Tage früh 9 Uhr auf dem Schlage sich einfinden. Helfta, den 1. Mai 1855.

Der Förster Taenzler.

Ein Landgut mit 170 M. Morgen vorzüglichen Feldes, und einen Gasbof mit 65 M. Morgen Weizen- und Rapsboden hat zu solten Preisen zu verkaufen in Auftrag J. G. Fiedler in Halle a/S.

Auction.

Zu der am 7. d. M. Nachmitt. 2 Uhr stattfindenden Auction gr. Ulrichsstr. Nr. 18 kommt noch ein Nachlaß zur Versteigerung, als: 1 schönes Bureau mit Glasaufsatz, Kleidersekretair, Sopha's, Stühle, Tische, Spiege, 1 rusp. Kessel u. dgl. m.

Brandt,

Auct.-Commissar u. ger. Taxator.

Rugholz-Verkauf.

Donnerstag den 10. Mai früh 9 Uhr sollen in dem Kirchengebäude zu Mittelhausen bei Alstedt 80 Stück Eichen, die sich vorzüglich zu Rugholz eignen, im Stehen meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Der Kirchengemeindevorstand zu Mittelhausen.

Ziegeleiverkauf.

Eine unmittelbar an der Elbe und einem Anhaltepunkte der Berlin-Cöthener Eisenbahn gelegene, bisher schwunghaft betriebene Ziegelei mit 2 Maschinen zur Ziegelfabrikation, mit Wohngebäuden, 8 großen Trockenschuppen, 3 Brennösen für zusammen 160 Tausend Ziegel, und nach Befinden mit den vorhandenen Vorräthen an fertigen Ziegelsteinen und präparirtem Material ist Unterzeichnet unter sehr annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen beauftragt und wird auf portofreie Anfragen nähere Auskunft ertheilen. Leipzig, den 1. Mai 1855.

Adv. Dr. Emil Wendler.

Auctions-Anzeige.

Umzugshalber beabsichtige ich Donnerstag den 10. Mai Vormittags 8 Uhr und folgenden Tag sämtliche Ackergeräthschaften, als: Pflüge, Eggen, Walzen, Ernterath, 1 fast neuen Wagen, 1 Kutsche, 1 Renn- und 1 Pflugschlitzen, Pferdegeschirr, 2 neue und 1 einzelnes Kutschgeschirr und Ketten, so wie 2 Pferde, 20 Stück junge Hühner, 20 Schock diverses Stroh, Klee, Spreu, Abarthe, 1 Partie Rüben, 1 Partie Mähdünger, einige Schock tanene Latten, leere Kisten und Fässer, Bettstellen, verschiedenes Mobiliar und andere Sachen mehr, in meiner Wohnung öffentlich meistbietend zu verkaufen. Polleben, d. 30. April 1855.

Der Kaufmann Schneider.

Unterricht

für junge Leute, welche Maurer- oder Zimmermeister werden wollen.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, angehende Maurer- und Zimmermeister zu ihrem Examen vorzubereiten. Dieselben erhalten im Zeichen und allen sonstigen Gegenständen Unterricht, welche sie zur Ablegung ihrer Meisterprüfung bedürfen. Wenn es gewünscht wird, kann derselbe weit über das hinaus geben, was zum Examen gehört. Delitzsch, am 1. Mai 1855.

Der Wegebaumeister a. D. Gericke.

Taubstummen-Anstalt.

4 Rp. Geschenk von der Gemeinde Popsitz und 1 Rp. von Ungen. Postzeichen Magdeburg empfangen zu haben becheinigt der Unterzeichnete herzlich dankend. Zur Empfangnahme der Beiträge für das Jahr 1855 von Seiten der hochgeehrten Damen des Frauenvereins obiger Anstalt bin ich gern bereit und würde ich mir die im Mai nicht eingegangenen Zahresbeiträge durch den legitimirten Boten im Juni erbitten lassen. Halle, d. 3. Mai 1855. Klotz.

Ein großer Kahn, passend als Anhang oder zum Sandfahren, steht sofort zu verkaufen Weingärten Nr. 10.

Müchtige Schneidergesellen finden Beschäftigung in meiner Werkstatt. Halle a/S.

E. Richter, Schneidermeister, große Ulrichsstraße Nr. 5.

Feine frische Tafel-Butter, feinen Tafel-Reis, große süße Pflaumen empfiehlt W. Krumme in Gerbstedt.

Ein junges Mädchen, die das Kochen lernen will, kann von jetzt oder zum 1. Juni d. J. angenommen werden bei G. Lüttich.

Ein Logis von 3 bis 4 Stuben wird bis 1. October von einer stillen Familie, bestehend aus 3 Personen, zu mieten gesucht durch J. G. Fiedler.

Verloren wurde am 3. d. M. von der gr. Märkerstraße bis an das Rathhaus ein H. Portemonnaie mit etwas Geld. Der Finder erhält bei dessen Zurückgabe eine Belohnung in der **Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei**.

Eine starke, gut erhaltene **Haustür**, mit vollständigen Umfassungssäulen, ist Steinweg Nr. 24 zu verkaufen.

Buchhaus-Verkauf.

Besonderer Umstände wegen bin ich gezwungen meine im nächstbesten Zustande stehende **Bücherei** zu verkaufen. Zu erfragen bei **Ed. Stüdrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Mein Haus mit 2 wohnbaren Stuben ist zu verkaufen; es liegt dicht an der Haleschen Straße und eignet sich zu allen Geschäften.

Andreas Mückenheim in Lieskau.

30 Ctr. gutes reines Wiesenheu verkauft **Mühlfordt** in Zwintschöna.

Mansfeld.

Daß ich den am Markte belegenen Gasthof **Zum goldenen Löwen** von dem Brauereibesitzer Herrn **Klanert** am heutigen Tage übernommen habe, zeige ich einem geehrten reisenden Publikum hierdurch ganz ergebenst an, mit dem Bemerkten, daß derselbe mit wohl eingerichteten Logizimmern versehen ist, von wo aus man eine brillante Aussicht auf das alte prächtige Schloß **Mansfeld** hat. Indem ich mich eines vielseitigen Zuspruchs im Voraus versichert halte, verspreche ich zugleich die pünktlichste und reellste Bedienung.

Mansfeld, den 1. April 1855.

Walter Cott.

Für die **Sächsische Hagel-Versicherungsgesellschaft** empfiehlt sich zur Annahme von Versicherungen

die **Agentur Cisleben.**
Dr. Reichel.

Haus-Verkauf.

Mein zu **Halle, Strohhof Herrenstraße Nr. 9** belegenes Haus will ich sofort mit beliebiger Anzahlung verkaufen. Dasselbe enthält einen **Laden**, in welchem jetzt ein schwebendes Wollen- und Nadelwaaren-Geschäft betrieben wird, einen zweiten Laden mit **Wollwarenhandel**, 7 reizbare Stuben nebst Kammern und Küchen, **schönen trockenen Keller**, **Einfahrt**, **Wagenremise**, **Pferdestall**, **Seuboden** und einen **sehr guten Brunnen**. Kaufliebhaber bitte ich, sich an den im Hause wohnenden **Kammachmeister Herrn Müller** oder direct an mich zu wenden.

Fr. Febling, Restaurateur in **Merseburg**, Bahnhofrestauration.

Freiwilliger Haus- u. Feldverkauf.

Ein neu erbautes Haus mit 5 Stuben, 5 Kammern und allem übrigen Zubehör, 1 Morgen Garten und 7 Morgen Feld auf dem Lande und 2 Stunden von **Merseburg** gelegen, worin seither die **Wagnerprofession**, der **Materialwaarenhandel** und **Gemeindehandwerk** betrieben worden, ist veränderungshalber ehe-möglichst billig zu verkaufen und das Nähere hierüber bei dem **Pr. Secret. Rindfleisch** in **Merseburg** zu erfahren.

Ein großes starkes Arbeits-Pferd (Einspanner) wird zu kaufen gesucht **Geißstraße Nr. 71.**

(Comtoirstelle) Ein tüchtiger Correspondent findet Stellung durch das Comtoir von **Clemens Warncke** in **Braunschweig**.

Feinste **rotte Carmin-Farbe** in Fl. à 5 1/2 Gr. zu haben bei **C. Haring**, Neunsäuer Nr. 5.

In der **Pfefferschen Buchh.** ist zu haben:

Werther und seine Zeit. Zur Goethe-Literatur. Von **J. W. Appell**. Preis 1 1/2 Th.

Ungeliebte Erklärung des Goethe'schen Faust. Von **J. A. Hartung**. Preis 1 1/2 Th.

Frische Kiel. Sprossen, Frische Speckbücklinge erhibt heut

Julius Kramm.

Holländische Bücklinge empfehle in Körben von 800 Stück billigst, à Stück 3 1/2, 4 1/2 u. 6 1/2.

Julius Kramm.

Frische Stralsunder Bratberinge erhibt

Julius Kramm.

Alle Reparaturen, Färben, Waschen und Umarbeitungen der getragenen Hüte nach den neuesten Façons, werden von mir aufs Schnellste und Beste gemacht. **Leipzigerstraße Nr. 5**, dem goldenen Löwen gegenüber.

Die so beliebten Filz-Hüten kann ich aus schon getragenen Filz-Hüten anfertigen. **L. Wedding**, **Hutmachermesster.**

Sollte ein Musikanten-Chor von 6 bis 7 Mann gesonnen sein, für junge Leute einen **Pfingstanz** zu übernehmen, so hat sich dasselbe bis **Sonntag oder Montag Abend** in der **Schenke in Teicha** zu melden. **Loesche.**

Natürliche Mineralbrunnen, sowie sämtliche Mineralwässer von **Dr. Struve** in **Dresden** empfehlen in Partien und einzeln

Robert Pilz & Comp.

Bleiweiße in Del acrieben, sowie sämtliche Farben, Lacke und Firnisse empfehlen in vorzüglichster Dualität

Robert Pilz & Comp.

Ein geübter **Schreiber** sucht **Condition.** Adressen bittet man unter **B. 137** bei **Ed. Stüdrath** in der **Expedition d. Ztg.** niederzulegen.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich unter heutigem Dato hier selbst ein **Holzgeschäft etablirte** und daher **Bauhölzer, Bretter, Latten, Stollen**, überhaupt alle in dieses Fach einschlagende Artikel empfehle. Zugleich verspreche ich bei prompter und reeller Bedienung die billigsten Preise.

August Nejal in **Cönnern.**

Zur gefälligen Beachtung. Den Empfang meiner sämtlichen neuen **Wespaaren** für diese Saison beehre ich mich einem geehrten Publikum hierdurch ergebenst anzuzeigen. Besonders empfehle ich eine reichhaltige Auswahl in den modernsten und geschätztesten **Kleiderstoffen in Seide, Wolle mit Seide, Barège, Balzarine, Organtie, Batist** und **Jaconet.**

Meine bekannten übrigen Artikel sind wieder vollständig assortirt und empfehle mein **Tuch, Zwine, Buckskin** und **Wespenlager** mit Neuigkeiten aller Art bereichert.

Mein Lager in **Doubleshawls, Frühjahrsmäntelchen, Taffet- und Atlas-Mantillen, Sonnenschirmen u. Anker-Fern** bietet bei reicher Auswahl das Neueste und Elegante. Unter aufmerksamer Bedienung verspreche ich die solidesten Preise.

Frankenhäusen, den 1. Mai 1855.

G. Wahl jun.

Veränderungshalber beabsichtige ich meine hierher beliegene **Schmiede** nebst **Hanwerkzeug, Haus, Ställe, Scheune** und **Garten** aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können täglich mit mir in **Unterhandlung** treten. **Ebderig** bei **Köthen**, d. 4. Mai 1855.

Friedrich Steinkopf, Schmiedemeister.

Gurkenfern empfiehlt billigst **W. Diez**, Seilermeister, gr. Ulrichsstraße 22.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in **Halle.**

Von **holländ. Bücklingen** in Körben von 600 und 800 St. empfing wieder bedeutende Transporte, offerire zu billigen Preisen.

Julius Riffert.

Weintraube.

Sonntag Concert.
John, Stadtmusikdirector.

Bad Wittkind.

Sonntag Concert.
C. Stöckel, Director.

Naben-Insel.

Sonntag ladet von **Nachmittags 4 Uhr** an zum **Horn-Concert** und **frischen Kuchen** im **Saal-Vavillon** freundlichst ein **Rathsch.**

Passendorf. **Sonntag** den 6. d. M. **Tanzvergügen** bei **Serbberg.**

Sonntag den 6. Mai **Tanzvergügen** bei **F. Brömme** in **Trotha.**

Sonntag früh — den 6. Mai — **frischen Speckfuchen** in der „**goldenen Gasse**“.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Albert Eppner, **Natalie Eppner** geb. **Eichler.** Halle, den 3. Mai 1855.

Todes-Anzeige.

Heute **Nachmittags 1 1/2 Uhr** entschlief sanft und ruhig zu einem besseren Leben mein geliebter Mann, der **Königl. Post-Expedient Carl Grimm**. Diese Anzeige allen Freunden und Bekannten des Verstorbenen statt besonderer Meldung. **d. 3. Mai 1855.**
Die trauernde Wittwe **Louise Grimm** geborne **Bruchmann.**

Todes-Anzeige.

Am 30. April verschied am **Nervensieber** in **Berlin**, in **Freundes Armen**, unser innig geliebter **Pflege Sohn, Neveu** und **Cousin, Carl Emil Franz**, in dem Alter von **26 Jahren 6 1/2 Monat**, nachdem er **4 Wochen** zuvor den **Eramen als Doct. med.** glücklich überstanden. Diese Trauerkunde zeigen lieben Freunden und Verwandten nur auf diesem Wege in tiefer **Betrübniß** ergebenst an, mit der Bitte um **stilles Beileid**
die **Hinterbliebenen.**
Raumburg, den 4. Mai 1855.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schiffe zu **Magdeburg** passiren:

Aufsichts. d. 1. Mai. **B. Richter**, Güter, von **Hamburg** n. **Dresden.** — **Den 2. Mai.** **F. Kurlum**, **Hochstein**, v. **Berlin** n. **Budau.** — **F. Gannemann**, **Schmidbeisen**, v. **Magdeburg** n. **Büden.** — **G. Weber**, **Silberbachschwellen**, v. **Spandau** n. **Büden.** — **A. Böttcher**, desgl. — **F. Hinte**, **Brennholz**, desgl. — **F. Andrae**, Nr. 16, Güter, v. **Magdeburg** n. **Dresden.** — **Derselbe**, **Wagen**, v. **Stettin** n. **Trotha.** — **G. Haare**, **Wagen**, v. **Neu-Strelitz** n. **Hofslau.** — **Den 3. Mai.** **F. Wegner**, **Weizen**, v. **Magdeburg** n. **Dresden.** — **G. Köpcke**, **Steinkohlen**, v. **Hamburg** n. **Stadtm.-Magdeburg.** — **F. Andrae**, Güter, d. **Magdeburg** n. **Schönebeck.** — **G. Steglitz**, **Coals**, v. **Hamburg** n. **Stadtm.-Magdeburg.** — **Niederwärts**, d. 2. Mai **G. Schieferdecker**, **Sand**, v. **Trotha** n. **Neust.-Magdeburg.** — **F. Laube**, **Braunshofen**, v. **Rufsig** n. **Arneburg.** — **F. Köbel**, desgl. n. **Berlin.** — **F. Becher**, **Bretter**, v. **Fitzsch** n. **Magdeburg.** — **Schleppschiff** **Minna**, v. **M. Damschiff.** **Comp.** Güter, v. **Dresden** n. **Magdeburg.** — **F. Kretschmer**, **Braunshofen**, v. **Rufsig** n. **Neust.-Magdeburg.** — **F. Winter**, desgl. — **G. Dörre**, desgl. — **G. Dündt**, Güter, v. **Fitzsch** n. **Hamburg.** — **F. Andrae**, **Chemische Fabrikate**, v. **Schönebeck** n. **Magdeburg.** — **3. Keesen**, **Lohn**, v. **Salzmünde** n. **Puquai.** — **F. Frißke**, 2 **Röhre**, **Bruchsteine**, v. **Grene** n. **Hamburg.** — **Den 3. Mai.** **G. Tenne**, **Steinkohlen**, v. **Dresden** n. **Neustadt-Magdeburg.** — **G. Schröder**, **Wassersteine**, v. **Pöhlitz** n. **Hamburg.** — **G. Kiesel**, **Werkstoffe**, v. **Pöhlitz** n. **Berlin.** — **F. Schwarzkopf**, **Brennholz**, v. **Schlangengrube** n. **Neust.-Magdeburg.** — **H. Böttcher**, Güter, v. **Halle** n. **Berlin.** — **G. Koch**, **Stückgut**, v. **Dresden** n. **Magdeburg.** — **G. Kräuter**, **Steinkohlen**, desgl. **Magdeburg**, den 3. Mai 1855.
Königl. Schifflenanst. Saase.

Großbritannien und Irland.

London, d. 1. Mai. Die „Times“ fährt in ihren heftigen Anfeindungen der Regierung fort. „Unmöglich“, ruft sie aus, „kann man sich einen größeren Leichtsinne und eine größere Gleichgültigkeit denken, als die sind, womit das britische Ministerium das verbündete Heer vor Sebastopol behandelt. Das Gleiche läßt sich, wenigstens in Bezug auf stumpfe Gleichgültigkeit gegen die öffentliche Meinung, von Lord Raglan sagen, welcher sich nach der eigenen Angabe der Minister nicht einmal so weit herabläßt, auch nur der Regierung den kleinsten Brocken von Mittheilungen über Dinge zukommen zu lassen, welche die Ehre und das Wohl des Landes, so wie die Gefühle von vielen Tausenden englischer Familien, die für das Geschick von Verwandten und Freunden beben, aufs nächste angehen. Der Stoicismus mag in seiner Art ein ganz gutes Ding sein, und Nero mag von den Palmerstons und Raglans und Woods seiner Zeit bewundert worden sein, weil er mit Behagen auf der Violine spielte, als Rom brannte. Allein dem gesunden Verstande und gesunden Gefühle der Menschheit widersteht jene hochnasige Gleichgültigkeit, mit welcher gewisse Leute Angesichts eines großen Unglücks die Hände in die Tasche stecken und müßig zusehen. Schon seit einer Woche ist die Telegraphenverbindung zwischen England und der Krim hergestellt. Botschaften, die von London nach Dover und umgekehrt zu befördern, sich nicht der Mühe lohnen würde, werden in allem Ernste von England nach der Krim und von der Krim nach England gesandt. Lord Raglan zeigt an, daß er eine Depesche Lord Panmure's empfangen hat, worauf denn Lord Panmure seinerseits den Empfang der Anzeige des Empfangs einer Depesche anzeigt, die selbst von vorn herein gar nichts enthielt. „Ich habe nichts dagegen,“ sagte Sir Charles Wood gestern Abends im Parlamente, „den ganzen Inhalt der heute eingelaufenen Depesche mitzutheilen. Lord Raglan zeigt den Empfang einer Depesche Lord Panmure's an und fragt, wann das sardinische Kontingent abgehen werde.“ Von dem Stande des Thermometers ist diesmal nicht die Rede — welch fürchterliches Versäumnis! —, allein ohne Zweifel glaubt man, daß die vorstehende Nachricht einer besonderen Botschaft und einer langen Seereise würdig ist. So viel von der gestern eingetroffenen Depesche. Wie Sir Charles Wood sagt, hat er in dem oben angeführten Auszuge den ganzen Inhalt der Depesche gegeben. Als Antwort jedoch auf eine frühere Frage Herrn Warner's ließ er zufällig die Bemerkung fallen, daß Lord Raglan eine vorläufige Einstellung des Feuers gemeldet habe und daß in der

Depesche einer Aufhebung der Belagerung keine Erwähnung gethan werde. Von allem diesem, so wenig es auch war, wußte Sir C. Wood uns nicht eher etwas zu sagen, als bis ein unerbittlicher Frager ihn geradezu durch Ansetzen der Daumschrauben dazu zwang. — Ueber die gestern von Lord J. Russell im Parlamente abgegebenen Erklärungen bemerkt die „Times“: „Lord John Russell scheint die in letzter Zeit von jenen Meistern der Diplomatie, unter denen er studirt hat, empfangenen Lektionen vortrefflich dazu benützt zu haben, um sich in der Kunst zu vervollkommen, die Sprache so zu gebrauchen, daß sie den Gedanken verbirgt. Seine Antwort auf die von Disraeli in Bezug auf die wiener Konferenzen gestellte Frage war weitschweifig und sogar präcis; allein alle seine Weitschweifigkeit und Präcision lief in Wirklichkeit auf nichts hinaus.“

Rußland und Polen.

Im weitem Verfolg der Kriegsmaßregeln hat der Kaiser, in einer Verfügung an den Kriegsminister Dolgorukow, eine aus 5 Paragraphen bestehende Bestimmung zur Einstellung der verabschiedeten ausgedienten Militärs in die Reichsmiliz erlassen. Um zahlreiche Anmeldungen dieser Leute zu veranlassen, sind ihnen die Prärogative und Vorzüge ertheilt worden, welche ein früherer Ukas den wiedereintretenden Verabschiedeten niederer Chargen einräumte, wenn dieselben in Dienste des Heeres treten, sei es aktiver, sei es Reserve- oder Ersatztruppen. Equipirung, Sold und Bewaffnungskosten sollen von Grundsteuereinkünften gedeckt werden, die Verproviantirung findet aus dem Verpflegungs-Amte statt. — Am 21. April ist Großfürst Konstantin nach Kronstadt abgereist.

Amerika.

Newyork, d. 18. April. Von den in Philadelphia als englische Werber verhafteten sechs Personen sind zwei ohne Weiteres freigelassen worden, zwei mußten eine Caution von 1000 Dollars hinterlegen, und zwei bleiben fürs Erste noch in Haft.

Die neuesten Berichte aus Mexiko erklären die früheren Nachrichten von den Erfolgen Santana's für erdichtet. Die Insurgenten gewinnen im Süden immer mehr Terrain. Bei Cajores ist ein ganzes Regiment Regierungstruppen unter Oberst Bires auseinandergejagt worden und zwischen Tehmean und Tehuantepec das Corps des Generals Ortez überfallen und fast gänzlich vernichtet worden. Man spricht davon, daß die Flucht Santana's außer Landes täglich zu erwarten sei.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 3. Mai.

A m t l i c h.			Bf. Brief.			Geld.		
Fonds-Course.	Brief.	Geld.	Berg.-Märk. Pr.	5	—	101 1/4	R.-Cr.-R. Gld.	—
Pr. Freim. Anf.	4 1/2	100 3/8	do. do. II. Serie	5	101 1/4	100 3/4	Prioritäts = . . .	4 1/2
St.-Anf. von 1850	4 1/2	—	do. (Dtm.=Soest)	4	83 3/4	82 3/4	do. II. Serie	4
do. von 1852	4 1/2	—	Berl.=Anh. Lit. A.	—	137 1/4	136 1/4	Stargard = Posen	3 1/2
do. von 1854	4 1/2	—	und B.	—	—	93 3/4	do. Prioritäts =	4
do. von 1853	4	93 7/8	do. Prioritäts =	4	—	105 1/4	Thüringer	—
Staats-Schuldsch.	3 1/2	83 3/4	Berlin-Hamburger	—	—	101	do. Priorit.=Dbl.	4 1/2
Prämien-scheine der	—	169 1/4	do. Prioritäts =	4 1/2	100 7/8	100 3/8	Wilh.=Bahn (Co=	—
Seehandl. à 50 #f	—	168 3/4	do. do. II. Em.	4 1/2	90 3/4	—	fel = Dderberg)	—
Präm. = Anf. von	3 1/2	—	Berl.=Potsd.=Magd.	—	92 1/4	—	do. Prioritäts =	4
1855 à 100 #f	—	105 1/4	do. Priorit.=Dbl.	4	92 1/4	—		
Kur = u. Neumärk.	—	82 1/4	do. do. Lit. C.	4 1/2	98 3/4	98 1/4		
Schuldverschreib.	4 1/2	99 1/2	do. do. Lit. D.	4 1/2	98 1/2	98		
Berl. Stadt = Dbl.	3 1/2	—	Berlin = Stettiner	—	—	—		
do. do.	3 1/2	—	do. Priorit.=Dbl.	4 1/2	—	—		
			Bresl.=Schw.=Frb.	—	121 1/2	120 1/2		
			Brieg = Meisse . . .	—	—	—		
			Cöln = Mindener	3 1/2	—	—		
			do. Priorit.=Dbl.	4 1/2	—	—		
			do. do. II. Em.	5	102 1/2	102		
			do. do.	4	89	88 1/2		
			do. III. Emission	—	88 5/8	88 1/8		
			Düsseldorf = Elberf.	—	84	84		
			do. Prioritäts =	4	—	87 3/4		
			do. Prioritäts =	5	100 3/4	100 1/4		
			Magdeb.=Halberstf.	—	183 1/2	183 1/2		
			Magdeb.=Wittenb.	—	—	—		
			do. Prioritäts =	4 1/2	—	92 3/4		
			Niederschl. = Märk.	4	93 1/4	—		
			do. Prioritäts =	4	92 1/2	—		
			do. Cond. Prior.	4	92	91 1/2		
			do. do. III. Ser.	4	92	91 1/2		
			do. IV. Serie	5	—	101 1/4		
			Niederschl. = Zwgb.	—	54	—		
			Oberschl. Lit. A.	—	—	—		
			do. Lit. B.	3 1/2	—	—		
			do. Prior. Lit. A.	4	—	92		
			do. Prior. Lit. B.	3 1/2	80 1/2	80		
			do. Prior. Lit. D.	4	89	—		
			do. Prior. Lit. E.	3 1/2	78 1/8	77 5/8		
			PrinzWilh. (Stee=	—	—	38 1/2		
			le Bohwinkel)	—	—	—		
			do. Prioritäts =	5	96	—		
			do. II. Serie	5	94 1/4	—		
			Rheinische	—	—	—		
			do. (Stamm=) Pr.	4	—	93 1/2		
			do. Prior. = Dbl.	4	—	87 1/2		
			do. vom Staat gar.	3 1/2	—	80		
			R.=Cr.=R. Gld.	3 1/2	—	81		

Berlin = Stettiner 151 à 151 1/2 gem. Cöln = Minden 127 1/2 à 128 gem. do. Pr.=Dblig. 100 3/4 à 101 gem.
 Magdeburg = Wittenberge 44 à 44 1/2 gem. Oberschl. Lit. A. 191 3/4 à 195 1/4 gem. Rheinische 93 à 93 3/4 gem.
 Mecklenburger 56 1/4 à 56 5/8 gem. Nordbahn (Friedr.=Wilh.) 45 3/4 à 46 à 45 3/4 gem.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Marktberichte.

Magdeburg, den 3. Mai. (Nach Wispehn.)

Weizen 82 — 88 #f Gerste — — — #f
 Roggen — — — #f Hafer 30 — 32 = #f
 Kartoffelspiritus, die 14,400 vGt. Tralles 43 1/2 #f.

Nordhausen, den 1. Mai.

Weizen 3 #f — 1/2 bis 3 #f 10 #f
 Roggen 2 = 20 = = 2 = 28 =
 Gerste 1 = 20 = = 2 = 2 1/2 =
 Hafer 1 = 4 = = 1 = 8 =
 Rübsöl pro Centner 16 1/2 #f.
 Leinöl pro Centner 16 #f.

Berlin, den 3. Mai.

Weizen loco 90 — 100 #f.
 Roggen loco 84 — 87 pfd. 63 1/2 — 64 2/3 #f pr. 82 pfd. bz.,
 schwimm. 83 pfd. 62 1/4 #f pr. 82 pfd. bz., Frühj. 63 3/4 —
 62 3/4 #f bz. u. G., 63 Br., Mai/Juni 63 1/2 — 62 1/4 #f
 bz. u. G., 62 1/2 Br., Juni/Juli 63 1/2 — 62 1/2 #f bz. u.
 Br., 62 1/4 G.

Gerste, große 46 — 51 #f, kleine 42 — 46 #f, schwimm.
 pommersche 76 pfd. 46 #f bz.
 Hafer loco 30 — 34 #f.

Erbsen, Koch =, 61 — 65 #f, Futter = 58 — 61 #f.
 Rübsöl loco 16 1/6 #f Br., 16 G., Mai 15 5/6 — 1/6 #f
 bz. u. Br., 15 11/12 G., Mai/Juni 15 3/4 #f Br., 15 1/2 G.,
 Sept./Oct. 14 5/6 #f bz. u. G., 15 Br.

Leinöl loco fehlt, pr. Frühjahr 14 1/2 #f Br.
 Spiritus loco ohne Faß 32 #f bz., Mai u. Mai/Juni
 31 3/4 — 2/3 #f bz., 31 3/4 Br., 31 1/2 G., Juni/Juli 32 1/4
 — 32 #f bz. u. G., 32 1/2 Br., Juli/Aug. 32 3/4 — 5/8 #f bz.,
 32 3/4 Br., 32 1/2 G., Aug./Sept. 33 #f Br. u. G.

Weizen unverändert. Roggen loco und Termine billi-
 ger verkauft, Schluß matt. Rübsöl höher, Schluß fest.
 Spiritus durch Ankündigung wesentlich billiger, Schluß
 matt.

Breslau, d. 3. Mai. Weizen, weißer 70 — 120 #f,
 gelber 80 — 117 #f. Roggen 84 — 94 #f. Gerste 65
 — 74 #f. Hafer 38 — 46 #f. Spiritus pr. Eimer zu
 60 Quart bei 80 vGt. Tralles 14 1/12 #f G.

Stettin, d. 3. Mai. Weizen 99 — 102, Frühjahr 98
 — 100. Roggen 64 — 67, Frühjahr 64 — 63, Mai/Juni
 64 — 63, Juni/Juli 64 — 62 1/2, Juli/Aug. 62. Spiritus
 11 1/8, Mai/Juni 11, Frühjahr 11, Juni Juli 10 3/4.
 Rübsöl 15 1/12, Mai 15 1/2, Sept./Oct. 14 3/4. Alles beg.

Hamburg, d. 2. Mai. Weizen flau, besonders loco.
 Roggen niedriger angeboten. Del loco und pro Mai
 31 3/4, pr. October 29.

Amsterd. = Rotterdam. 4 1/2 — — —
 Cöthen = Bernburg 2 1/2 — — —
 Frankfurt = Hanau 3 1/2 — — —
 Cracau = Oberschl. 4 — — —
 Kiel = Altona . . . 4 — — —
 Livorno = Florenz 4 — — —
 Ludwigsb. = Begb. 4 124 3/4 123 3/4
 Mainz = Ludwigsb. 4 — — —
 Mecklenburger . . . 4 57 1/4 45 1/4
 Nordb. (Fr.=W.) 4 46 1/4 — — —
 Zarskoje = Selo
 pro St. #c.

Ausl. Priori-
 tät's - Actien.
 Amsterd. = Rotterdam. 4 1/2 — — —
 Cracau = Oberschl. 4 — — —
 Nordb. (Frdr.=W.) 5 — — —
 Belg. Oblig. J. de
 l'Est 4 — — —
 do. Samb. und
 Meuse 4 — — —

Rassen = Vereins =
 Bank = Actien . 4 — — —

Ausl. Fonds.
 Weimarsche Bank 4 — — — 97 1/4
 Braunsch. Bank 4 114 — — —

Amsterd. = Rotterdam. 4 1/2 — — —
 Cracau = Oberschl. 4 — — —
 Nordb. (Frdr.=W.) 5 — — —
 Belg. Oblig. J. de
 l'Est 4 — — —
 do. Samb. und
 Meuse 4 — — —

Rassen = Vereins =
 Bank = Actien . 4 — — —

Ausl. Fonds.
 Weimarsche Bank 4 — — — 97 1/4
 Braunsch. Bank 4 114 — — —

Amsterd. = Rotterdam. 4 1/2 — — —
 Cracau = Oberschl. 4 — — —
 Nordb. (Frdr.=W.) 5 — — —
 Belg. Oblig. J. de
 l'Est 4 — — —
 do. Samb. und
 Meuse 4 — — —

Rassen = Vereins =
 Bank = Actien . 4 — — —

Ausl. Fonds.
 Weimarsche Bank 4 — — — 97 1/4
 Braunsch. Bank 4 114 — — —

Amsterd. = Rotterdam. 4 1/2 — — —
 Cracau = Oberschl. 4 — — —
 Nordb. (Frdr.=W.) 5 — — —
 Belg. Oblig. J. de
 l'Est 4 — — —
 do. Samb. und
 Meuse 4 — — —

Rassen = Vereins =
 Bank = Actien . 4 — — —

Ausl. Fonds.
 Weimarsche Bank 4 — — — 97 1/4
 Braunsch. Bank 4 114 — — —



Telegraphische Depesche der „Köln. Ztg.“

Paris, d. 3. Mai. Wie der heutige „Moniteur“ meldet, wird Pianori schon am nächsten Montag abgeurtheilt werden. — Man will heute wissen, Oesterreich habe Rußland ein von Frankreich und England gutgeheißenes Ultimatum überandt.

Frankreich.

Paris, d. 2. Mai. Der Nuncius und der belgische Gesandte brachten gestern dem Kaiser ihre Glückwünsche dar. Es soll aus ausdrückliches Verlangen des letzteren geschehen sein, daß Pianori vor die gewöhnliche Justiz verwiesen wurde. Als am Tage nach dem Attentate mehrere Senatoren in den Kullerien die Frage des gerichtlichen Forums erörterten, sagte der Kaiser: „Ich will, daß dieser Mensch gerichtet werde, als ob er auf einen Gypsgräber der Ebene von St. Denis geschossen hätte.“ — Pianori ist von seiner Armwunde fast ganz hergestellt, hat aber, wahrscheinlich in Folge von Gemüthsbewegungen, fortwährendes Nervenzittern, und trägt noch immer die Zwangsjacke. Pianori wird unter diesem Namen gerichtet werden, ob schon man noch nicht die Gewisheit hat, daß dies sein wahrer Name ist. Er behauptet, verheirathet zu sein und seine Frau, so wie zwei Kinder in Italien bei seinem Schwiegervater zu haben. Das Pistol, dessen er sich bediente, war eine Präcisions-Waffe mit zwei achtseitigen, übereinander liegenden Doppel-Läufen, die in England 150 Franken gefostet hat. Er hatte ferner zwei Pistolen bei sich, die etwas größer waren, als gewöhnliche Taschen-Pistolen. An Geld trug er 115 Frs. bei sich. Unter seinem Paletot trug er eine Kleidung von weißlicher Farbe mit einem Gürtel, worin eine Klappe und ein Dolch stecken. — Der Nouvelliste von Marseille meldet, daß in Folge von Befehlen aus Paris alle Reise-Effekten des Kaisers, die bereits am Bord der Paket-Dampfer waren, wieder ausgeschifft worden sind.

Paris, d. 2. Mai. Was wir jetzt über das Benehmen von Pianori erfahren, stimmt nicht mit dem überein, was bisher über den Verbrecher gesagt wurde. Er soll bis zu diesem Augenblicke keinerlei Bekandnisse gemacht haben. Den ersten Tag habe er auf jede Frage die Antwort verweigert und bloß ausgerufen: Ich habe meinen Coup verfehlt — ich weiß, was mir bevorsteht, wozu also das viele Fragen? Am anderen Tage hätte er wieder eine andere Sprache geführt. Er wäre gar nicht auf die That vorbereitet gewesen, und sei nur durch den Anblick des Kaisers zu dem Verbrechen gereizt worden. Gegen letztere Aussage streitet jedoch der Besitz dreier Pistolen und der doppelten Kleidung. So viel wird mir jedoch als gewiß angekündigt, daß Pianori bis gestern keinerlei Enthüllung gemacht habe. Ich erfahre, daß sein Prozeß wahrscheinlich Sonnabend über acht Tage zu Ende und die Strafe bereits vollzogen sein wird. General Canrobert ist entschieden in Ungnade, da seine Unfähigkeit völlig zu Tage gekommen ist. Der Kaiser ist sehr aufgebracht über den Ober-Feldherrn, der von Woche zu Woche die Einnahme der Festung versprochen hat, und schon am zehnten Tage nach der Eröffnung das Bombardement wieder einstellt. Es ist begreiflich, daß die Ansicht des Prinzen Napoleon nach dieser nur zu betrübenden Verwicklungung seiner Vorherfagungen großes Gewicht in den Augen des Kaisers gewinnen muß. Es wird mir auch heute gesagt, daß die Reise des Kaisers eben so sehr in Folge der Vorstellungen des Prinzen Napoleon, als in Berücksichtigung der Regenshaft's-Schwierigkeiten eingestellt wurde. Die Regierung fängt an, sich mit dem Gedanken vertraut zu machen, daß die Belagerung Sebastopols vielleicht ganz aufgegeben werden müsse. An der Börse erzählte man sich, Marschall

Baillant solle an die Stelle Canroberts nach der Krüm geschickt werden. Als Vorwand zur Zurückberufung des Generals giebt man eine Augenkrankheit desselben an, die sich in der letzten Zeit so sehr verschlimmert hatte, daß er gar nicht mehr klar sehen konnte. (R. 3.)

Verzeichnis

der in der Sitzung der Stadtverordneten Montag den 7. Mai d. J. zu verhandelnden Sachen.

A. Deffentliche Sitzung.

- 1) Rechnung der Petri-Kapellen-Kasse pro 1854.
- 2) Antrag wegen des Baues einer Mauer um das Dönigische Grundstück.
- 3) Desgl. wegen Regulirung der Moritzwingerstraße.
- 4) Sportel-Kassen-Rechnung pro 1854.
- 5) Ernennung einer Commission zum Verkauf von Bäumen aus dem Gencener Holze.
- 6) Vorschläge über Berechnung eingehender Ablösungs-Kapitale.
- 7) Vorlage wegen des Pfasters auf der Klausbrücke.
- 8) Antrag wegen der Ehrlichen Hypotheken-Kapitale.

B. Geschlossene Sitzung.

- 1) Vorlage wegen der Wahl eines unbesoldeten Stadtraths.
- 2) Gehuch um Theuerungszulage.
- 3) Antrag in Gehaltsfachen eines Beamten.

Der Vorsteher der Stadtverordneten
Gödecke.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 3. bis 4. Mai.
Kronprinz: Die Hrn. Kauf. Hartmann a. Düsseldorf, Schwöbel a. München, Köhler a. Pforzheim, Zahn a. Braunshweig, Runze a. Bremen, Dummemann a. Rostok, Zöllig a. Greifsh. Hr. Dr. med. Weidemann a. Bonn. Hr. Fabrik. Ritter a. Hamburg. Hr. Kammerath Rittchen a. Kribitz.
Stadt Zürich: Hr. Landrath a. D. v. Dagen m. Gem. a. Erfurt. Frau Baronin v. Webell m. Sohn a. Berlin. Hr. Graf v. Poldowsky a. Schlesien. Hr. Insp. Weyer a. Aachen. Die Hrn. Kauf. Zendis a. Frankfurt a. M., Krieger a. Koblenz, Richter a. Potsdam, Trebes a. Elberfeld.
Goldner Ring: Die Hrn. Kauf. Große a. Frankfurt a. M., Sieber a. Schweina, Götting a. Berlin. Hr. Mechan. Elm a. Westlau. Hr. Dirigen Krieh m. Fam. a. Merseburg. Hr. Cand. Zimmermann a. Wermelskirchen. Hr. Amtm. Reimide a. Bishdorf. Hr. Götter Ohme a. Trebitz.
Goldner Löwe: Hr. Kammerherr v. Ahrens a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. v. Heiler m. Fam. u. Dienersch. a. Dresden. Hr. Defon. Osten a. Desslitz. Hr. Kaufm. Weissenstein a. Magdeburg. Hr. Fabrikbes. König a. Langewesen b. Jmenau. Hr. Goldschmied. Wörcher m. Fam. a. Gerbstedt.
Stadt Hamburg: Frau Generalin Freifrau v. Wollgosen m. Fräul. Tochter a. Kalbrieth. Die Hrn. Kauf. Denemann a. Leipzig, Mittelmann a. Sauegerhausen, Richter a. Wettin.
Goldne Kugel: Hr. Fabrik. Henning a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Löwe a. Hamburg, Goldhorn a. Freiberg. Hr. Mechan. Sant a. Dresden. Hr. Commis Müller u. Hr. Stud. Bahrich a. Leipzig. Hr. Gutsbes. Böhlker a. Netra. Hr. Lehrer Königstein a. Magdeburg.
Magdeburger Bahnhof: Die Hrn. Gutsbes. Kraft a. Steinbach, Pfischer a. Paderborn, Kenter a. Bremen. Die Hrn. Kauf. Wistke a. Bishdorf, Siesenn a. Bulgardt, Gohren a. Dresden. Hr. Derseliner Keil a. Nordhausen.
Thüringer Bahnhof: Hr. Defon. Brüdner a. Rudolstadt. Hr. Richter Aulenkamp m. Sohn a. Bremen. Die Hrn. Landrath Freih. v. Dewiwor a. Köln, Freih. v. Brenten m. Diener a. Goldhausen. Hr. Kaufm. Hattschek a. Hellenstein. Hr. Buchdr. Perthes a. Gotha.

Meteorologische Beobachtungen.

3. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	332,31 Par. L.	330,90 Par. L.	330,12 Par. L.	331,11 Par. L.
Winddruck . . .	1,99 Par. L.	1,73 Par. L.	2,49 Par. L.	2,07 Par. L.
Bel. Feuchtigkeit	79 pCt.	29 pCt.	59 pCt.	56 pCt.
Luftwärme	2,6 G. Rm.	13,0 G. Rm.	8,5 G. Rm.	8,0 G. Rm.

Bekanntmachungen.

Die **Marien-Bibliothek** ist vom 8. Mai ab Dienstags Nachmittag von 2—3 Uhr und Sonnabends Vormittag von 10—11 Uhr geöffnet.
Halle, den 1. Mai 1855.

J. A. Dr. Knauth.

10,000 Rp., 6000 Rp. und 5000 Rp. sind auf gute Land-Hypothek auszuleihen durch Rechtsanwält **Gödecke.**

Güter-Verpachtung.

Zwei Rittergüter in Schleisen, 1665 und 2948 Morgen enthaltend, sind zu verpachten durch **Carl Paetzoldt.**

Stellegesuch für einen Verwalter.

Ein mit sehr guten Empfehlungen versehener Defonom sucht jetzt unter sehr bescheidenen Ansprüchen eine Stelle durch **Carl Paetzoldt.**

Verkauf oder Verpachtung eines Kaufmanns-Geschäfts in Halle.

Ein altes renommirtes Colonialwaaren-, Rum-, Spirit-, Wein- und Expeditions-Geschäft ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen oder auch zu verpachten durch **Carl Paetzoldt.**

Hausverkauf.

Mein in der großen Steinstraße Nr. 23 belegenes Haus, in welchem jetzt Bäckerei betrieben, sonst aber sich zu jedem andern Geschäft eignet, bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere hierüber ist zu erfragen bei **F. G. Demuth**, kl. Ulrichsstraße.

500 Rp. sind auf gute Hypothek auszuleihen. Herr Schmiedemeister **Strelow**, Leipzigerstraße Nr. 7, wird die Güte haben Auskunft zu ertheilen.

Das Haus Strohhofsstraße Nr. 15, an der Saale gelegen und für jedes Geschäft passend, steht aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen im Hause selbst zwei Treppen hoch.

Ein mit guten Zeugnissen versehener unverheiratheter junger Mensch vom Lande, der etwas Kaution leisten kann und gut zu fahren versteht, wird für Möbel- und Reitwagenfuhrwerk zum sofortigen Antritt gesucht bei **F. G. Schaaf**, Rathhausgasse Nr. 8.

Eine Dame, welche fertig französisch und englisch spricht, erbietet sich zum Unterricht in diesen Sprachen. Das Nähere zu erfragen in der **Knapp'schen** Sortiment's-Buchhandlung.

Bekanntmachung.

Ich bin gesonnen, mein in hiesiger Neugasse gelegenes Wohnhaus, welches sich in gutem baulichen Zustande befindet und das sich zu jedem Geschäft eignet, nebst daran befindlichem Hausgarten und dazu gehöriger Kavel, aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber eruche ich daher, sich zur Unterhandlung unmitelbar an mich zu wenden.
Schmiedeburg, d. 30. April 1855.
Der Realitätenhändler **Pech.**

Die Bel-Etage gr. Märkerstraße Nr. 22, bestehend aus 6 Stuben, Kammern und Zubehör, auch Stallung, ist zu vermieten und den 1. Juli zu beziehen. Näheres gr. Ulrichsstraße Nr. 3.

Ausgezeichnet guten Rübensirup à 18 L.

Graublen werden schön gewaschen, auch Hütte nach neuester Mode gearbeitet bei **Emilie Hoff**, Kleiner Schlamm Nr. 3.

Frühen engl. Portland- und Roman-Cement, sowie Poln. Schiffs- u. Stein-Kohlentbeer empfehlen billigt **Fr. Gensel & Sänert.**

Drei Ellen breite Leinwand

zu Betttüchern, die keine Naht bekommen, $\frac{1}{2}$ breite zu Bettüberzügen, die nur 2 Nähte bekommen, $\frac{1}{4}$ breite zu Bettüberzügen, die nur 1 Naht bekommen, $\frac{1}{4}$ breite Leinwand von der stärksten bis zur feinsten, Handtücher, weiße Taschentücher, Tischgedeck in Damast und Drell, Bettrell, $\frac{1}{4}$ breite Federlein, eigener Fabrik, empfiehlt

F. G. Demuth,
kleine Ulrichsstraße Nr. 31.

Chocoladen-Fabrik von Jordan & Timaeus in Dresden.

Wir empfangen:

Feine Vanillen-Chocoladen, das Pfund von 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ an bis 20 $\frac{1}{2}$; feinste Spanische, à 25 $\frac{1}{2}$, 30 $\frac{1}{2}$; extra feine Fürsten-, 1 $\frac{1}{3}$ $\frac{1}{2}$; feine Gewürz-Chocoladen, von 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bis 12 $\frac{1}{2}$; Gesundheits-Chocoladen: reine Cacao-Masse ohne Gewürz, mit und ohne Zucker, von 10 $\frac{1}{2}$ an; entöltes bitteres Cacao-Pulver, à 12 $\frac{1}{2}$; Zittwer- oder Wurmfaamen-, Santonin- oder extra feine Wurm-Chocolade; Rhabarber-Chocolade; Chocoladen-Pulver oder Suppen-Chocolade, à 6 $\frac{1}{2}$; bei Entnahme von 3-6 Pfunden wird ein angemessener Rabatt gegeben.

W. Fürstenberg & Sohn.

In der Pukhandlung von Nietsch, große Klausstraße,
ist wieder eine große Auswahl aller Arten Strohhüte angekommen und werden zu sehr soliden Preisen verkauft.

Auch wird daselbst eine geübte Pukmacherin zum sofortigen Antritt gesucht.

Etablissements-Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, wie ich unterm heutigen Tage auf hiesigem Plage das bisher von Herrn Rudolph Voigt inne gehabte Geschäft, große Klausstraße Nr. 19, käuflich und für meine alleinige Rechnung übernahm, und unter der Firma

F. A. Schönbrodt

ein Material-, Taback-, Cigarren-, Farbewaaren-, Destillation-, Wein-, Wollen- und Baumwollen-Garn-Waaren-, Commissions- und Expeditions-Geschäft eröffnete, wobei es mein hauptsächlichstes Bestreben sein wird, durch die strengste Nechtheit das Vertrauen der mich Beehrenden zu rechtfertigen.

Halle a/S., d. 1. Mai 1855.

Hochachtungsvoll sich zeichnend
F. A. Schönbrodt.

La plus excellente des Pommades

befreit binnen 14 Tagen die Kopfhaut von den so lästigen Schinnen auch Schiefer genannt bei täglich einmaligem Einreiben nicht nur, sondern stärkt und verschönert auch zugleich das Haar. — Für den Erfolg wird garantirt und im Nichtwirkungsfalle das Geld retour gezahlt. Preis à Büchse 10 $\frac{1}{2}$ in Halle nur allein zu haben bei

F. John, Markt Waagegebäude.

Das Bild,

welches Frau Johanna Wauer zu Berlin in 16 Jahren gesickt, ist Sonnabend, Sonntag und Montag von 11-6 Uhr

ausgestellt im **Gasthof zum Kronprinzen.** Entree 5 Sgr.

Da sich die Ausstellung in der nächsten Stadt verzögert, hat hier noch der Montag zugelassen werden können.

Zwei in der Arbeit tüchtige Glaser-Gesellen finden sofort Beschäftigung.
Gönnern.

W. Voening,
Glasermeister.

Bei **C. G. Schmidt** in Leipzig ist so eben erschienen und zu haben bei **Eduard Anton** in Halle:

Die Sprache der Verstorbenen

oder
das Geisterklopfen.

Stimmen aus dem Jenseits und enthüllt die Geheimnisse des Grabes.

Ein unumstößlicher Beweis für die Fortdauer der Seele nach dem Tode und deren Wiedervereinigung mit ihren Lieben. Nach authentischen Beweisen dargestellt

von
Bernhard Otto.

Der Verfasser hat durch eigenes Forschen uns das Dunkel, welches bisher das Grab umhüllte, aufgeklärt. Dessen eigene Gespräche mit den Verstorbenen sind so merkwürdig und enthalten so wichtige Aufschlüsse über die vorliegende Thätigkeit der abgehenden Seelen, daß dies Werkchen gewiß überall freundliche Aufnahme finden, allgemein befreitigen und fromme Gemüther stärken wird.
Preis 18 Ngr.

Frischer Kalk den 7. Mai in der Kirchen-
schen Ziegelei am Klausthor.

Nechten engl. Portland-Cement billigt zu haben bei
Wolff & Schacht,
Bauhof Nr. 3.

Auf dem Vorwerk Pfügenthal stehen 100 Stück fette Hammel und Schafe zum Verkauf.

Chocoladenmehl bei
Gustav Niemeyer, Morizthor Nr. 5.

Feine, grüne Mecklenburger Kocherbsen empfing und empfiehlt
Gustav Niemeyer.

Neue Bratheringe, beste Pfeffergurken und Holländ. Kummelkäse in frischer Zulassung empfiehlt

C. H. Risel.

Die besten bairischen Maßbambon von bekannter Güte gegen Husten bei **C. E. Selin.**

Pflaumen groß und süß à 2 $\frac{1}{2}$ und 1 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$, sowie Pflaumenmus à 1 $\frac{1}{2}$ 9 $\frac{1}{2}$ empfiehlt **C. E. Selin,** Steinstraße.

Selter- und Soda-Wasser, sowie alle übrigen Mineral-Wasser aus der Anstalt der Herren Apotheker Knoll & Ikerott in Magdeburg sind stets in frischer Zulassung vorrätig.
Sichler & Börsch.

Eine gesunde Amme vom Lande sucht sobald als möglich einen Dienst durch Frau **Möbius,** Zapfenstraße Nr. 14.

So eben erhielt die 2te Sendung der so beliebten „**Maria-Stuarthüte**“ und empfehle dieselben geehrten Damen in großer Auswahl.
Fuß-Geschäft

von
Ernestine Säuberlich,
Schmerstraße Nr. 26.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Pflaumen-Mus, à 1 $\frac{1}{2}$, Graupen-Stückchen (Grühe) à 20 $\frac{1}{2}$, schöne Java-Reis, der außerordentlich quillt, das 2 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{2}$, Hirse, Buchweizengrühe, Graupen, Gries, Nudeln, Pflaumen, beßens und billig bei

W. Fürstenberg & Sohn.

Zu verpachten ist ein Hôtel in Leipzig.

Dasselbe ist in einer der schönsten und lebhaftesten Hauptstraßen, in der Mitte des Verkehrs, nahe den Promenaden und dem Wollmarke gelegen, genießt eines alten und weit verbreiteten Rufes, einer bedeutenden Frequenz, welche noch sehr gesteigert werden kann, ist mit einer Restauration und baier. Bierstube verbunden, und kann zu Michaelis dieses Jahres übergeben werden. Zur Uebernahme ist ein verhältnismäßig nur sehr geringes Kapital erforderlich. Das Weitere hierüber wird mitgetheilt durch

den Rechtsanwalt **Freiesleben** daselbst.
Leipzig, den 2. Mai 1855.

Neue Subscription.

In der Nicolaischen Buchhandlung in Berlin erscheinen, im Formate der bekannten Taschen-Ausgaben der **Volkssbibliothek der deutschen Classiker,** in rascher Folge:

Theodor Körner's

Sämmtliche Werke,
im Auftrage der Mutter des Dichters herausgegeben

und mit einem Vorworte begleitet von **Karl Streckfuß,**

Königl. Geh. Ober-Regierungs-Rathe.
Fünfte rechtmäßige und einzig vollständige Ausgabe in 4 Bänden, in 12 Lieferungen, à 4 Sgr.

Mit dem Bildniß des Dichters und einem Facsimile seiner Handschrift.

Zugleich zeigen wir ergebenst an, daß die bekannte

Pracht-Ausgabe von Th. Körner's Werken in Einem Bande,

auf Maschinen-Pelinpapier, mit dem wohlgetroffenen Bildniß des Dichters in Stahlstich, in großem Formate, und einem Facsimile seiner Handschrift, von welcher bereits drei Auflagen erschienen sind, jetzt auch nur 1 Thlr. 18 Sgr. kostet.

Von beiden Ausgaben halten wir jederzeit auch prachtvoll gebundene Exemplare vorrätig, welche à 2 Thlr. 4 Sgr. ebenfalls durch alle Buchhandlungen zu beziehen sind.

Die erste Lieferung der Taschen-Ausgabe ist vorrätig in **G. C. Knapp's Sort-Buchhandlung (Schroedel & Simon) in Halle.**

Blasebälge in allen Größen bei **Fr. Lange.**

Sonnabend Abends Pöfelknochen mit Meerrettig. Auch gibt es alle Montage von früh 8 Uhr an frischen Speckfuchen, wozu einladet
W. Kurz (alte Post.)

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 1 Uhr entschlief sanft nach langen Leiden unser gute Gatte, Vater und Schwiegervater, der Tischlermstr. **C. Schuß,** im 64. Lebensjahre. Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht.
Halle, den 4. Mai 1855.

Die Hinterbliebenen.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

103.

Halle, Sonnabend den 5. Mai
Hierzu zwei Beilagen.

1855.

graphische Depesche der Hallischen Zeitung.
gen von Berlin den 4. Mai 9 Uhr 6 Min. Vorm.
amen in Halle den 4. Mai 9 Uhr 46 Min. Vorm.
don. Minister Clarendon erklärt in der
Stagsitzung des Parlaments, daß er seine An-
über den Gang der österreichischen Politik zu-
üsse, da die Conferenzen blos suspendirt
nd Oesterreich neue Friedensvorschläge unter-
abe, die Hoffnung auf einen günstigen Erfolg
und jetzt erwogen würden.

Deutschland.

lin, d. 3. Mai. Nachdem die Wiener Konferenz eine Un-
g erlitten hat, ist das österreichische Kabinet auf das Eis-
cht, die Verhandlungen wieder in Gang zu bringen. Es
man erfährt, die Verhandlungen werden in Gang zu bringen. Es
vorgelegt, welche Bedingungen man für die Wiederherstellung
nd einen Vertrag zu schließen wünscht. Die österreichische
nd seine Schiedsrichter zu ernennen. Die österreichische
meehrt, diese Bedingungen zu übernehmen. Die österreichische
festzustellende Bedingungen zu übernehmen. Die österreichische
ht bei diesem Punkte stehen zu bleiben. Die österreichische
nd zu der Wiederherstellung der Verhandlungen. Die österreichische
gewisse Zahl von Bedingungen zu übernehmen. Die österreichische
eil dies gegen die österreichische Regierung zu thun. Die österreichische
gegen wäre es für die österreichische Regierung zu thun. Die österreichische
indigen, nach der Wiederherstellung der Verhandlungen. Die österreichische
Meere, falls die österreichische Regierung zu thun. Die österreichische
nicht zugegen sein, die österreichische Regierung zu thun. Die österreichische
isse zu beschränken. Die österreichische Regierung zu thun. Die österreichische
ng seiner Regierung zu thun. Die österreichische Regierung zu thun. Die österreichische
n, ebenfalls die österreichische Regierung zu thun. Die österreichische
heinprovinz zu thun. Die österreichische Regierung zu thun. Die österreichische
theilt, daß die österreichische Regierung zu thun. Die österreichische
wird, die österreichische Regierung zu thun. Die österreichische
der Erde auf die österreichische Regierung zu thun. Die österreichische
mit solchen Bedingungen zu thun. Die österreichische Regierung zu thun. Die österreichische
en, als dies die österreichische Regierung zu thun. Die österreichische
at Befehl gegeben. Die österreichische Regierung zu thun. Die österreichische
enbahn vorgelegt. Die österreichische Regierung zu thun. Die österreichische
läßt, von der österreichischen Regierung zu thun. Die österreichische
den Nachrichten der österreichischen Regierung zu thun. Die österreichische
Preise der österreichischen Regierung zu thun. Die österreichische
aufnehmenden Verwendung von Zucker und Syrup zur Brannt-
ntation ist es von Interesse, daß in Preußen und den mit
n Branntweinsteuer-Gemeinschaft befindlichen Ländern eine
wendung bisher in beachtenswertem Maße nicht stattge-
t. Nach den vorliegenden Statistiken des vergangenen Jah-
abgegeben von 391325 Ctr. inländischer Runkelrüben-Me-
4 Ctr. raffinirter Zucker als Zusatz zu Gährmitteln und
Spülwasser aus Zuckersiedereien auf Branntwein verarbei-
t. Zucker und Syrup genießen bejufs der Verwendung zur
inbereitung beim Eingang in das Zollvereinsgebiet keinerlei
ng oder Erleichterung.

lin, d. 3. Mai. Nachdem die Zweite Kammer in ihrer
Sitzung den Gesetzentwurf über die Beschaffung der erforder-
lichen Geldmittel zur Vollendung der Ostbahn, der Westphälischen
Saarbrücker Bahn, und zur Herstellung der Eisenbahnen
nieder über Rheine bis zur hannoverschen Landesgrenze
Rheine nach Dsnabrück durch Annahme der dazu von der

Ersten Kammer gemachten Abänderung erliebt, verlas der Mini-
sterpräsident eine Königl. Botschaft, nach welcher er von Sr.
Majestät beauftragt worden ist, heute, Donnerstag, 3 Uhr Nach-
mittags, die Kammern im hiesigen Königl. Residenzschloß zu schließen.
Die Mitglieder vernehmen diese Botschaft stehend. Nachdem hierauf
vom Abg. v. Sybel als anwesendes ältestes Mitglied des Hauses
dem Präsidenten der Dank für dessen Geschäftsführung ausgesprochen,
die Kammer diesen Dank durch Aufstehen zu erkennen gegeben, nimmt
das Wort der

Präsident Graf Schwerin: Ich weiß, m. H., daß ich in der Ausführung
der mir obliegenden Pflichten vielleicht gefehlt habe und Ihnen deshalb für Ihre
Nachsicht und Mitleiden meinen größten Dank schuldig bin. Ich statte deshalb für
diese Nachsicht den sämtlichen Mitgliedern der Kammern meinen Dank ab.
Wenn ich am Schlusse der Sitzungsperiode einen kurzen Rückblick mir zu machen
erlaube, so werden Sie es wegen der bewegten Zeit, in der wir leben, gerechtfertigt
finden. M. H., einer der größten Vorzüge unseres Landes ist es, daß wir
die Angelegenheiten desselben frei und offen behandeln dürfen. Preußens Zukunft
liegt auf diesem Wege, auf dem Wege der konstitutionellen Verfassung.
Diejenigen, welche ein Zurückgehen auf die verlassene Bahn verlangen, werden
nur vereinzelt stehen. Ich glaube aber auch annehmen zu können, daß ein tieferes
Verständnis unserer jetzigen Verfassung sich immer mehr im Volke Bahn brei-
chen wird. Die beiden Hauptsaulen unseres Vaterlandes, der starke Arm unserer
Könige und der reue Sinn des Volkes sind im Stande, den Bau unserer Zukunft
zu tragen. Wenn das Land bei den bevorstehenden Wahlen seine Schuldigkeit
thut, dann können wir hoffen, daß der Boden immer mehr gebahnt werde, auf
dem das Wohl des Landes gedeiht, unsern Feinden zum Trost, mögen sie inner-
halb oder außerhalb desselben stehen. Meine Herren, ich schließe mit den Worten:
Es lebe der König!

Um 3 Uhr vereinigen sich der Königl. Botschaft gemäß beide
Kammern im Weißen Saale des Residenz-Schlosses, woselbst der Mi-
nisterpräsident mit nachfolgender Anrede die diesmalige Session schloß:

Meine Herren! In der Sitzungsperiode, welche wir heute beschließen, ist
Ihnen eine Reihe wichtiger Gesetzentwürfe zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme
vorgelegt worden. Sie haben dieselben einer gründlichen Erwägung unterzogen
und der Staatsregierung Ihre erspriessliche Mitwirkung zu mehreren nützlichsten Re-
formen in verschiedenen Zweigen der Gesetzgebung angedeihen lassen.

Es darf zunächst und vorzugsweise die neue Konsums-Ordnung hervorgehoben
werden, welche einem sowohl von den richterlichen Behörden, als in den Verkehrs-
verhältnissen lebhaft empfundenen Bedürfnisse eine durchgreifende Abhilfe zu ge-
währen bestimmt und geeignet ist. Auch auf anderen Gebieten der Rechtspflege
haben Sie zu mehrfachen, durch die Erfahrung empfohlenen zweckmäßigen Abän-
derungen und Ergänzungen der bestehenden allgemeinen und provinziellen Gesetze
Ihre Zustimmung gegeben.

In gleichem Maße steht zu hoffen, daß die von Ihnen angenommenen gesetz-
lichen Bestimmungen über die öffentlichen Armenpflege zur Verminderung der auf
diesem schwierigen Gebiete hervorgetretenen Uebelstände beitragen werden.

Für die Entwicklung der materiellen Hülfsmittel ist die Erweiterung und
Verbesserung der Communicationsmittel von entscheidender Wichtigkeit. Es ge-
reicht daher der Regierung zur großen Befriedigung, daß die Gesetzentwürfe wegen
Uebernahme einer Zinsgarantie für die Anlage einer Eisenbahn von Deutz nach
Giesen und Stegen und einer festen Rheinbrücke bei Cöln, so wie wegen Erwer-
bung der Münster-Hammer Eisenbahn Ihre Zustimmung erhalten haben, und daß
eben so zur Vollendung der Ostbahn, der Westphälischen und der Saarbrücker
Bahn, und zur Herstellung mehrerer Eisenbahnstrecken im nördlichen Theile der
Provinz Westphalen von Ihnen die erforderlichen Geldmittel bewilligt worden sind.

Durch die Annahme des Gesetzes über die Zulassung auswärtiger Schiffe zur
Küsten-Schiffahrt haben Sie einem erfreulichen Fortschritt des freien Handels den
Weg gebahnt, und durch das Gesetz, betreffend das Verbot der Zahlungseinstellung
mittels fremden Papiergeldes, dem inländischen Verkehr gegen eine drohende Stö-
rung der Kredit-Verhältnisse den nöthigen Schutz gewährt.

Sie haben, meine Herren, auch den diesjährigen Staatshaushalts-Etat in
allen seinen Theilen einer eingehenden und aufmerksamen Prüfung unterworfen,
und die Regierung muß eine lebhafteste Genugthuung darin finden, daß derselbe un-
verkürzt von Ihnen genehmigt worden ist. Es wird auch ferner die angelegentlich-
keitsvollste Fürsorge der Regierung darauf gerichtet sein, das Gleichgewicht zwischen den
Staats-Einnahmen und den Staats-Ausgaben aufrecht zu erhalten, und in der Fi-
nanz-Verwaltung diejenige Ordnung und Zuverlässigkeit zu bewahren, durch welche
der Staats-Kredit Preußens seither in erfreulicher Weise sichergestellt worden ist.

Die Regierung erkennt gern das Vertrauen an, mit welchem Sie, meine
Herren, unter Genehmigung des zeitweiligen Steuerzuschlages den im vorigen
Jahre bewilligten Kredit für die außerordentlichen Bedürfnisse der Militär-Ver-
waltung auf das laufende Jahr ausgedehnt haben. Bei der Benutzung dieses Kredi-
ts wird die allgemeine Finanzlage nicht außer Acht gelassen werden und die sparsa-
me Zurückhaltung in Verwendung der Mittel soweit eintreten, als solche mit der
Verpflichtung der Regierung Sr. Majestät vereinbar ist, das Heer in der erforder-
lichen Kriegsbereitschaft zu erhalten, um unter den schweren politischen Ver-

